

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 257.

Halle, Donnerstag den 3. November
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche.

Paris, Dienstag d. 1. Nov. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin vom gestrigen Tage hat die gestrige „Gazetta Piemontese“ ein neues Gemeindegesetz für Sardinien und die Lombardei veröffentlicht, durch welches die Gemeinden ausgedehnter Freiheiten erhalten. Das neue Königreich wird in 17 Provinzen eingetheilt. Dasselbe Blatt veröffentlicht das Gesetz über die Anleihe von 100 Millionen, wodurch die Autorisation zur öffentlichen Subscription ertheilt wird. — Aus Neapel wird vom 27. v. M. gemeldet, daß Filangieri die Leitung des Kriegsministeriums wieder übernommen habe.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Novbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Ober-Postsekretär Lippert zu Halberstadt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; den pensionirten Steuer-Aufsichtern Neumann zu Sudenburg; Magdeburg und Hirschfeld zu Egeln im Kreise Wangleben das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Secondelieutenant v. Gallwig; Dreyling im 1. Jäger-Bataillon die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Aus London ist die wichtige Nachricht hier eingetroffen, daß man dort auf den Rücktritt Russell's und eine theilweise Umgestaltung des Cabinets vorbereitet ist. Als Russell's Nachfolger gilt Lord Clarendon; an die Stelle mehrerer anderen Mitglieder, die mit ihm ausscheiden, würden Peeliten treten. Russell's und Palmerston's Zusammenwirken soll auf die Dauer unmöglich geworden sein und die Congressfrage die Differenz zum Austrage gebracht haben. Die Englische Regierung hat ihre bekannte Forderung, die freie Selbstbestimmung der Italiener betreffend, formell zurückgenommen, so daß der Congress nunmehr unzweifelhaft zu Stande kommt. Früher nannte man Brüssel häufig als die Stadt, in der er sich versammeln soll, jetzt ist Paris auf der Liste obenan. — Das neueste „Dresd. Journal“ meldet: Sind wir gut unterrichtet, so hat sich England jetzt bereit erklärt, den Congress ohne Bedingung zu beschicken. Zum Versammlungsorte des Congresses scheint Paris bestimmt zu sein.

Die heutige ministerielle „Preuß. Ztg.“ enthält nachstehende Mittheilung: „Die „Augsburger Zeitung“ enthält an der Spitze ihres Blattes vom 28. October einen Artikel aus Berlin, der sich durch Entstellung der Thatsachen Angriffsmittel gegen die preussische Politik zu verschaffen sucht, welche die Thatsachen selbst gewähren. Die politischen Beziehungen der Gegenwart werden zu diesem Zweck unter den Gesichtspunkt vergangener, von den heutigen klar geschiedener Zeiten gestellt; leere Vermuthungen werden als undenkbar Thatsachen gegeben; unserer Zeitung wird die Behauptung untergeschoben, „Deutschland müsse darum eine Allianz mit Rußland schließen, weil der Kaiser von Rußland die Selbstbegeben emanzipire.“ Endlich wird auf die Beziehungen Preussens zu England ein verdächtiger Seitenblick geworfen. Wenn es dem Verfasser dieses Artikels um die Wahrheit zu thun war, so vermochte er am besten aus den notorischen Beziehungen Preussens zu England den Schluß zu ziehen, welches Gewicht die preussische Regierung darauf legt, ihre Verhältnisse zu den europäischen Mächten in einer den Interessen Deutschlands entsprechender Weise zu gestalten. Wir unseres Orts sind überzeugt, daß Deutschland niemals in dem Einverständnis Preussens mit einem großen auswärtigen Hofe, welches die Interessen des europäischen Friedens zu fördern geeignet ist, „eine partikuläristische Verbindung Preussens mit dem Auslande“ erblicken wird; wir sind überzeugt, daß man in allen deutschen Landen begreift, wie Beziehungen dieser Art

seitens einer deutschen Großmacht dem gesammten Vaterlande, seiner Sicherheit und seinem Schutze zu Gute kommen müssen.“

Der „Bl. u. H. Z.“ zufolge hat der Finanzminister eine Anordnung erlassen, welche mannigfachen Beschwerden über die Handhabung der landräthlichen Autorität in einzelnen Kreisen Abhilfe geben dürfte. Derselbe hat bestimmt, daß die ercutivische Beirathung rückständiger Steuerergasse in Zukunft nicht mehr von den Landraths-Aemtern, sondern von den k. Kreissteuerkassen veranlaßt werden soll.

Die „Pr. Ztg.“ erachtet es von Interesse, mitzutheilen, daß in der Zeit vom 1. Jan. 1857 bis Decbr. d. J. 217 Bauführer auf Grund der bestandenen Baumeisterprüfung zu Baumeistern ernannt, während in dieser Zeit nur 60 Baumeister friert in Staatsdienste angestellt worden sind; ferner, daß gegenwärtig 250 zur Bekleidung einer Staatsbau-Beamtenstelle befähigte Baumeister einer frierten Anstellung entgegen stehen, und daß zu Michaelis d. J. 103 das Baufach Studirende bei der hiesigen königlichen Bauakademie immatriculirt worden sind.

Außer dem Kaufmann Fr. Wolff aus Gladbach wird, der „Bl. u. H. Ztg.“ zufolge, auch der Kaufmann Fr. B. Grube aus Islerloh die nach Ostasien abgehende preussische Expedition als Handels-Versandiger begleiten. Der Letztere hat vom Handelsminister die Aufgabe erhalten, sein Augenmerk hauptsächlich auf Anknüpfung neuer Geschäftsverbindungen zwischen den neu aufgeschlossenen ostasiatischen Märkten und der diesseitigen Metall-, Mineralerie- und Kurzwaaren-Industrie zu richten.

Alexander v. Humboldt hatte befanntlich sein gesamtes Mobiliar und seine Bibliothek mit Ausnahme einiger Manuscripte und weniger anderer Gegenstände seinem langjährigen Diener, dem Castellan Seyffert, durch eine Schenkung von Todes wegen überliefert. Gleichwohl erfolgte nach dem Tode Humboldt's die Verfestigung seines Nachlasses seitens des hiesigen Stadtgerichts. Auf eine Beschwerde des Castellans Seyffert ist heute gemäß der von dem k. Kammergericht ertheilten Anweisung mit der Entseglung des Nachlasses vorgegangen, und der letztere mit Ausnahme derjenigen Stücke, welche ausdrücklich von der Schenkung ausgenommen worden, dem Seyffert gerichtlich übergeben worden.

Durch Spohr's Tod sind nun vier Kreuze der Friedensklasse des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Kunst erledigt, und zwar sind es die Stellen Johannes Müllers, Alexanders v. Humboldt, Karl Ritter's und Ludwig Spohr's. Bemerkenswerth ist es auch, daß der Kanzler des Ordens, Humboldt, todt und der Vicekanzler, Peter v. Cornelius, außerhalb Preussen, in Rom, ist. Die Spitze des Capitels also fehlt.

In der diesjährigen Herbstversammlung des kirchlichen Central-Bereichs in der Provinz Sachsen zu Gnadau verlas der Vorsitzende das Antwortschreiben des Justizministers und des Cultusministers auf die Immediatvorstellung vom 3. Mai d. J., in welcher die Bitte ausgesprochen war, „daß S. k. H. der Prinz-Regent Allerhöchsthre Genehmigung der Gollhe verfahren und die bereits angebotene Anerkennung der Vereine der von der Kirche Abgeschiedenen als Religionsgesellschaften rückgängig machen möchten.“ Die Minister theilen in ihrer Antwort einfach mit, daß S. k. H. die Immediat-Vorstellung ohne weitere Resolution an sie abgeben zu lassen geruht habe.

Bromberg, d. 30. Decbr. In der gestern hier stattgehabten Sitzung des Comité's zur Errichtung einer Statue Friedrichs des Großen am hiesigen Dete wurde, der „D. Z.“ zufolge, beschlossen, sofort zu deren Ausführung die erforderlichen Schritte zu thun. Die über lebensgroße Statue soll von Uhlenbut modellirt, in Zinkguss ausgeführt und auf einem Piedestal von theilweise polirtem Granit auf der Halbinsel zwischen der Stadt- und der ersten Kanalstraße aufgestellt werden. Der größte Theil der Kosten ist durch Sammlungen im Re-

gierungsbezirk Bromberg beschafft worden, auch sind Beiträge und zwar ziemlich ansehnliche von außerhalb, z. B. Berlin, eingegangen; das noch Fehlende hofft man binnen Kurzem beschafft zu sehen, da in zwei Kreisen des Regierungsbezirks noch keine Sammlungen stattgefunden haben. Der Errichtung der Statue liegt die Idee zum Grunde, den großen König in hiesiger Stadt als Erbauer des Bromberger Schiffsfahrts-Kanals verewigt zu sehen.

Aus Baiern, d. 30. Oct. Die Bairische Verfassung sichert jedem Staatsangehörigen „Freiheit des Gewissens“, aber die Polizei legt ihr Veto ein, sobald es sich um Abweichungen von den Satzungen der Staatsreligion handelt. Die „freien Gemeinden“ in Nürnberg und Fürth haben erst den Versuch gemacht um Wiederanerkenntung, indem sie eine bezügliche Denkschrift über das Verfahren des Ministeriums Reigersberg und der Geistlichkeit protestantischer Konfession gegen sie bei der Abgeordnetenkammer einreichten und das Ersuchen um Befürwortung bei dem Kultusministerium stellten. Diese lithographirt verteilte Denkschrift kam nicht mehr zur Vorlage, da die Vertagung eintrat; um jeglicher gesetzlichen Vorschrift wegen Beschwerten, die man an den Landtag bringen will, nachzukommen, wurde das Gesuch bei dem Staatsministerium gestellt, wird aber aller Wahrscheinlichkeit nach abschlägig beschieden oder an schwer zu erfüllende Bedingungen geknüpft werden. Einen Fingerzeig mag das Verfahren gegen den katholischen Priester Thomas Braun geben, welcher das neue Dogma von der unbesleckten Empfängnis Maria's anzuerkennen sich weigert und seine Weisheit in Wort und Schrift aus den Kirchenvätern und der Bibel dargelegt hat. Dieser katholische Geistliche, ein Mann, der sich über das gewöhnliche Wissen des niederen, alle Zeit willenlosen Klerus erhebt, wurde nicht allein exkommuniziert, sondern es weisen ihn auch überall in Niederbaiern die Polizeibehörden aus, wenn er in einem Orte längeren Aufenthalt nehmen will. Dieser bairische Phasverus, dessen Einfluss auf das gemeine Volk die Bischöfe fürchten, da man ihn trotz Kirchenbann und polizeilicher Ausweisung doch noch für einen guten Katholiken halten könnte, hat zwar auch um Schutz seiner staatsbürgerlichen Rechte bei dem Landtage nachgesucht und es kam auch im Ausschusse darauf die Rede, das Ministerium sagte sogar Abhilfe zu, aber die Unterbehörden legen eben die ihnen kund gegebene desfallige Verfügung anders aus und so ist Braun doch wieder mehrmals (u. a. in Rothale, seiner Heimat) ausgewiesen worden, neuerdings noch, weil derselbe durch Reden und Umgang verberlich auf die öffentliche (katholische?) Moralität einwirkte.

Hannover, d. 30. October. Von einer Bundesreform mag unser Regierungsblatt nichts hören, da jede Bundesreform, durch welche die Mängel der Deutschen Verfassung gehoben werden möchten, nach seiner Meinung „zur sofortigen oder doch allmählichen Vernichtung der mittleren und kleineren Staaten Deutschlands“ führen würde. Nicht in Experimenten mit Aenderungen der Bundesverfassung müsse man die Wohlfahrt Deutschlands suchen, sondern in der „redlichen Erfüllung der Bundespflichten, in der Zurückweisung aller hegemonistischen Gelüste, aber auch in der Zurückweisung aller Eifertheileien, aller egoistischen und particularistischen Tendenzen, in der redlichen Beachtung der Verfassungen im Innern, in einem wahrhaft humanen Regiment.“ Es gehört wirklich eine dreifache Stütze dazu, in einem Lande, wo der Umkehr der Verfassung traditionell geworden ist, von der „redlichen Beachtung der Verfassungen im Innern“ zu sprechen, und sonderbar nimmt sich die Empfehlung eines humanen Regiments in dem Munde von Leuten aus, welche selbst die Polizeifurcht in einer Weise handhaben, wie es in Deutschland bis dahin unerhört gewesen ist. — In Göttingen hat die particularistische Reaction ihr Rühchen geküßt an einem Deutsch gesinnten Maurermeister, Hrn. Freise, dem man die Amstaraution entzogen hat. Die Sache hat um deswillen große Heiterkeit erregt, weil Hr. Freise sehr reich ist und das erwähnte Amt nur die Bagatelle von jährlich 15 Thln. in seine Kasse führte. In Hildesheim ist dem Deutsch gesinnten Detonome Lemme die Stroblieferung für das dortige Irrenhaus entzogen worden. Einem Deutsch gesinnten Postwagenlieferanten in Harburg hat man dadurch bestraft, daß man neuerdings die Postwagen bei einem andern Fabrikanten in Hildesheim bestellt hat, was freilich dem Lande einige tausend Thaler mehr kostet. — Wie bekannt, fungirt jetzt in Dsnabrück ein königlicher Polizeidirector. Jüngst hatte nun der Magistrat beantragt, das Bürgervorstehercolleg möge seine Zustimmung zur Bewilligung von so und so vielen tausend Thalern für die königliche Polizei aussprechen. Die Bürgervorsteher lehnten dies indessen ab und der Bürgermeister Stüve sah sich genöthigt zu berichten, daß die Stadt kein Geld hergeben könne, da das Bürgervorstehercolleg dagegen sei. Das Ministerium des Innern rescribirt jedoch, der Magistrat habe binnen einer gewissen kurzen Frist bei sehr namhafter Geldbusse die Geldmittel herbei zu schaffen. (M. 3.)

Italien.

Der Friede von Zürich ist auf dem Punkte, unterzeichnet zu werden. Wie es heißt, hatte Oesterreich seinem zweiten Bevollmächtigten, Herrn v. Messenbug, schon den Auftrag zur Unterzeichnung gegeben, als selbiger Weise von Frankreich eine Etiquette-Frage angeregt wurde. Ein so wichtiger Akt dürfte österreichischerseits nicht von einem untergeordneten Beamten vollzogen werden, wante die französische Regierung ein, und so hat sich Oesterreich denn dazu verstanden, an Stelle des verstorbenen Grafen Colloredo den Grafen Karolyi nach Zürich zu schicken, der am 31. Oct. dort eingetroffen ist. Das demnächstige Zusammentreten eines Congresses wird auch heute noch als gesichert betrachtet.

Im Indipendenten vom 29. Oct. liest man: Gestern langte General Garibaldi in Turin an, der auf den Wunsch des Königs vor-

gestern von Rimini abgereist war. Obschon er incognito reiste, wurden ihm doch allenthalben lebhaftere Ovationen zu Theil, in der Romagna, den Herzogthümern und in Piemont. Auf der Station von Voghera war der Empfang besonders begeistert. Den tausendstimmigen Zuruf beantwortete er folgendermaßen: „Mit einem Könige wie Victor Emanuel, mit einer Armee wie die unsrige, und mit einem Volke wie wir es sind, darf Italien nicht eher innehalten, als bis der letzte Zoll seines Bodens von der Fremdherrschaft befreit ist.“ Die Gemeinde von Rimini hat Garibaldi und seinen Nachkommen das Patricierrecht erteilt.

Ein Brief der „Indipendence“ aus Florenz, d. 26. Oct., klagt über die Umtriebe der reaktionären Partei. Sie hat zu einem gewagten Mittel gegriffen, indem sie eine Adresse an den französischen Kaiser in Umlauf gesetzt, worin, was die Wiederherstellung des Großherzogs betrifft, auf eine allgemeine Abstimmung angetragen wird. Graf Walewski glaubt, daß diese allgemeine Abstimmung zu Gunsten des Großherzogs ausfallen werde, und so mag die Weisung aus Paris gekommen sein.

Ein Brief des „Nord“ aus Turin, d. 28. Oct., bestätigt, daß Frankreich sich aus freien Stücken erboten habe, die 100 Millionen, welche Sardinien baar an Oesterreich zahlen soll, vorzustrecken. Frankreich erhält dafür eine entsprechende Menge sardinischer Rente, die es sich verpflichtet, nicht zu verkaufen. Sardinien wird daher nur jährlich 5 Millionen an Frankreich zu bezahlen haben. Außerdem hat bekanntlich Sardinien 60 Mill. Fr. Ersatz für Kriegs-Auslagen an die französische Regierung zu bezahlen.

Aus Neapel, d. 25. Oct., wird gemeldet, daß die Regierung fortfahre, das kleine Heer an der Gränze des Kirchenstaates zu verstärken, und die Offiziere davon reden, daß sie nächstens die Gränze überschreiten werden. Ueber den Aufstand auf Sicilien laufen beunruhigende Gerüchte um.

Frankreich.

Paris, d. 31. Oct. Der Brief des Kaisers wird heute von allen Blättern gebracht, und es kann also über seine Echtheit kein Zweifel mehr bestehen. Man hat es nur noch in Betracht zu ziehen, was seine Veröffentlichung unter den gegebenen Verhältnissen bezweckt. Hier hat der Brief bei dem Publikum, wie an der Börse einen günstigen Eindruck hervorgebracht, und man glaubt, daß er die letzten Hindernisse, welche sich einer Betheiligung Englands an dem Congresse entgegenstellen, aus dem Wege räumen werde. Gleichzeitig erwartet man, daß der Brief in Italien vortheilhaft für die Ruhe der Bevölkerungen wirken werde. Die einzige Stelle, welche eine auswärtige Intervention zu Gunsten der Restauration als unzulässig erklärt, reicht schon hin, die wahre Bedeutung der übrigen auf die Reorganisation Italiens bezüglichen Forderungen zu enthüllen. Darüber werden die Italiener nicht lange im Unklaren bleiben. — Der „Moniteur de la Flotte“ macht heute darauf aufmerksam, daß Massau nicht von dem abyssinischen Sultane abgetreten werden könne, da es unter der Oberhoheit des Sultans von Aegypten, resp. der Pforte stehe. Die Stadt und ihre Bevölkerung ist abyssinisch, und die türkische Oberhoheit wird nur durch einen Aga und eine kleine Garnison repräsentirt, die mit den Einwohnern auf sehr schleimem Fuße stehen. Dies reicht jedoch hin, um vorläufig die Absichten Frankreichs von diesem Punkte abzuleiten. Dafür sieht es aber fest, daß Frankreich in der nächsten Zeit in Folge einer regelrechten Abtretungs-Urkunde Besitz von irgend einem Punkte der abyssinischen Küste nehmen wird, der sich zur Errichtung eines großen Kohlen-Depots und zum Aufenthalt einer Flottenstation eignet.

Türkei.

Konstantinopel, d. 20. Oct. Die „Corresp. Bullier“ theilt den Wortlaut des Hattischerifs mit, welcher am 15. Oct. den Ministern und den andern Würdenträgern des Reiches in nicht öffentlicher Sitzung vorgelesen worden ist. Sonst pflegen dergleichen Allerhöchste Rescripte in öffentlicher Sitzung verlesen zu werden; doch ist den Gesandten der Großmächte eine Abschrift dieses Aktenstückes mitgetheilt worden, welches eine Antwort auf deren Memorandum ist und folgendermaßen lautet:

Mein erlauchter Vezier! Die erste Grundlage und das Fundament aller Macht und Gerechtigkeit eines Staates beruht in seinen Finanzen. Ohne Kredit und Vertrauen läßt sich kein Fortschritt bewerkstelligen. Es ist unbestritten, daß, wenn man die öffentlichen Gelder ordentlich verwaltet und nützlich verwendet, das Land trotz seiner materiellen Lasten bald dahin gelangen würde, diese Macht und Gerechtigkeit zu verwirklichen. Es ist dagegen seit einiger Zeit durch verschiedene Dinge entstanden, daß die dem Kredit der Türkei beigebrachten Schläge das Land in den Abgrund geführt haben, in welchem es sich gegenwärtig befindet. Dringende tägliche Bedürfnisse haben zu Anleihen bei den Geschäftleuten von Galata unter drückenden und ruinösen Bedingungen und zu verschiedenen Ausgaben von Papiergeld genöthigt, und alles dies hat alles Vertrauen zum Staate, sowohl im Innern als im Auslande vernichtet. Andererseits hat die Anordnung in den Ausgaben das Uebel noch verflümmert und die Dinge dahin gebracht, wie sie jetzt liegen. Mit Hilfe des Ueberflusses will ich einen raschen Eiter entwickeln, um den gefährlichen Wirkungen dieser Sachlage vorzubeugen. Mein souveräner und absoluter Wille ist, daß meine Minister ihrerseits weder Mühe noch Anstrengung sparen, daß sie sich anstrengen, die Mittel zu entzünden, welche das Wohlsein der Türkei zu sichern im Stande sind, und daß sie sich durch keine Betrachtungen persönlicher Aivalität sollen beherrschen lassen. Derjenige, welcher gegen diesen Zweck handeln wollte, würde dafür verantwortlich sein in dieser und jener Welt. Und wie wir uns nur durch Anwendung energischer Maßregeln aus dem Abgrunde, in welchem wir liegen, emporklimmen und Glauben und Reich retten können, so muß dieser Hauptpunkt ernsthaft und gründlich in seinem Prinzipio wie in seinen Einzelheiten geprüft, die Gewohnheiten und Verfahrensweisen, welche alle diese Verschwendung herbeigeführt haben, müssen abgelegt oder abgemindert, und unter dem Beistande Gottes muß die allgemeine Verwaltung des Landes auf einen Fuß gebracht werden, der geeignet ist, der Welt wieder Vertrauen einzujößen. Ich befehle, mir das Resultat der Prüfung mitzutheilen, welcher diese wichtige Frage unterzogen werden wird.

Den 14. Rebbi-III. (=Ewell 1276 (14. October 1859).

Lotterie.

Bei der am 1. November fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 120. Königlich Preuss. Lotterie... 20 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 2255. 4579. 9060. 11,599. 13,410. 23,217. 33,584. 43,153. 48,658. 51,445. 51,822. 54,428. 56,732. 57,223. 61,127. 68,685.

67,074. 68,577. 69,703. 69,906. 74,395. 74,434. 81,052. 81,631. 82,813. 87,387 und 89,587.

72 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 62. 6125. 6909. 9324. 10,118. 11,914. 13,364. 15,857. 17,645. 18,217. 19,681. 20,051. 21,297. 24,361. 24,986. 25,803. 26,077. 27,402. 27,603. 30,640. 32,147. 33,012. 33,119. 34,937. 37,685. 39,353. 39,392. 42,372. 43,253. 43,772. 45,629. 48,067. 46,733. 46,990. 47,111. 47,501. 48,923. 49,867. 52,825. 53,116. 53,630. 55,213. 55,983. 59,247. 59,436. 65,032. 66,108. 69,938. 68,722. 69,147. 73,426. 73,909. 75,074. 76,319. 79,051. 81,212. 81,537. 81,611. 84,342. 84,494. 84,873. 85,131. 86,450. 86,576. 88,219. 88,560. 89,794. 89,935. 91,397. 92,402. 93,575 und 94,830.

Amflicher Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 1. November.

Table with multiple columns: Fonds-Cours, Brief, Geld, B-Anh. L. A. u. B., etc. Lists various financial instruments and their current market prices.

Magdeburg, den 1. November. [3f.] Brief. | Geld.

Table listing market prices for various goods and services in Magdeburg, including Amsterdam short sight, Hamburg short sight, Frankfurt short sight, etc.

Marktberichte.

Magdeburg, den 1. November. (Nach Wispeln.) Weizen loco pr. 14,400 v. Ct. Trafl. 31 pf. Roggen loco pr. 14,400 v. Ct. Trafl. 31 pf.

Berlin, den 1. November. Weizen loco 46-67 pf. Roggen loco 45-45 1/2 pf. pr. 2000 pfd. bez. Octbr. 43 1/2-44 1/2 pf. bez. u. G. 44 1/2 Br., Nov./Dec. 43 1/2-44 1/2 pf. bez. u. Br., 44 1/2 G., Dec./Jan. 43-44 pf. bez. u. Br., 43 1/2 G., Frühl. 43 1/2-7/8 pf. bez., 44 Br., 43 1/2 G.

Breslau, d. 1. Novbr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 Pf. Trafl. 10 1/2 pf. Br. Weizen, weisse 53-74 pf. gelber 49-70 pf. Roggen 43-54 pf. Gerste 34-43 pf. Safer 24-29 pf.

*) oder à Stück 5 pf 13 1/2 1/2 Brief. Staats-Schuldscheine 83 1/2 à 1/2 gem. Cbln-Mindener 4 1/2 brog. Prior. 98 à 98 1/2 gem. Nordbahn (Fr. Bilh.) 47 1/2 à 1/2 gem. Disconto-Commandit-Antheile 93 1/2 à 94 gem. Darmst. Banf 69 à 70 gem. Dessauer Credit 22 1/2 à 23 etc. 22 1/2 gem. Genfer Creditbank 36 etc. à 37 1/2 gem. Desfr. Credit 78 1/2 à 79 gem. Desfr. Metallb. 65 1/2 à 56 gem. Desfr. National-Anleihe 60 1/2 à 61 gem.

Die Börse war fest und wohl animmt für Speculationspapiere, aber still in den übrigen Effecten. Eisenbahnen waren unbeliebt. Eben so preussische Fonds bei wenig veränderten Courfen. Auch in Wechseln war der Verkehr stiller als in der letzten Zeit. Bank-Antheile. Hofkoder [3f. 4 pCt.] 108 B. Hamburger Vereinsbank [4] 98 B. Darmstädter Zettelbank [4] 88 1/2 B. Waaren-Credit-Gesellschaft [5] 92 1/2 B.

Leipziger Börse vom 1. November. Rpt. fäsch. Staatspapiere v. 1830 v. 1000 v. 500 pf à 3 1/2, 87 1/2 pf., do. v. 1855 v. 100 pf à 3 1/2, 83 1/2 pf., do. v. 1847 v. 500 pf à 4 1/2, 99 1/2 pf., do. v. 1852, 55, 58 u. 1859 v. 500 pf à 4 1/2, 99 1/2 pf., do. v. 100 pf Act. d. ehem. fäsch. fäsch. Gliefen-G. a. 100 pf à 4 1/2, 100 pf. Act. fäsch. Landrentenbr. v. 1000 u. 500 pf à 3 1/2, 89 1/2 pf. fäsch. Stadtbl. a. 4 1/2, 90 1/2 pf. fäsch. erb. Pfandbr. v. 500 pf à 3 1/2, 87 angeb., do. v. 500 pf à 3 1/2, 91 1/2 pf., do. v. 500 pf à 4 1/2, 99 1/2 pf. fäsch. lauf. Pfandbr. v. 100, 50, 20 u. 10 pf à 3 1/2, 88 angeb., do. v. 1000, 500, 100 pf à 4 1/2, 99 1/2 pf., do. v. 1000 pf fäsch. 12 R. à 4 1/2, 99 1/2 pf. Schuldversch. d. A. D. Credit-Anstalt Ser. I. 500 pf à 4 1/2, 99 1/2 pf. R. Pr. Steuer-Credit-Kassenfch. v. 1000 u. 500 pf à 3 1/2, 89 1/2 pf. Neuefte Preuss. Anf. v. 1859 à 5 1/2, 103 1/2 pf. R. Pr. öffentl. Nat.-Anleihe v. 1854 à 5 1/2, 60 angeb. Eisenb.-P. r. Dbl. Albertsbahn I. Emiff. 5 1/2, 101 1/2 pf., do. III. Emiff. à 5 1/2, 99 1/2 angeb. Berl.-Anh. 4 1/2, 97 angeb. Leipzig-Dresdn. 3 1/2, 103 1/2 pf., do. Anl. v. 1854 à 4 1/2, 99 1/2 angeb. Magdeburg-Leipzig 4 1/2, 93 1/2 pf., do. 4 1/2, 100 1/2 angeb. Thüring. I. Emiff. 4 1/2, 99 angeb., do. II. Emiff. 5 1/2, 101 1/2 pf., do. IV. Emiff. 4 1/2, 94 angeb. Berrabahn 5 1/2, 100 1/2 pf. Eisenb.-Act. Alberts 53 angeb. Chemn.-Zwickbn. 99 1/2 pf. Leipzig-Dresdn. 209 angeb. Löbau-Zittauer Lit. A. 48 1/2 angeb. Magd.-Leipzig 195 angeb. Bank u. cred. Act. Allg. d. cred. Anst. zu Leipzig 62 pf. Anh.-Dess. Banfact. 58 1/2 angeb. Bremer Banfact. volle 94 1/2 pf. Gothaer Banfact. 72 pf. Leipzig-Banfact. 144 angeb. Desfr. Cred.-Anst. 77 1/2 pf. Sorben. Kronen (Cereins v. Hand. v. Goldm.) à 1/4 Goldbr. Brutto u. 1/2 Goldbr. sein per St. 9. 2 1/2 pf. And. auss. Louisdor à 5 pf. Aqio auf 100 8 1/2 pf. (oder à Stück 5 pf 12 1/2 pf. 2.). R. russ. wicht. halbe Imper. à 5 R. per St. 5. 12 pf. Soll. Duc. à 3 pf auf 100 4 1/2 pf. angeb. (oder à Stück 3 pf 4 1/2 pf.). Kaiserl. Duc. à 3 pf auf 100 4 1/2 pf. angeb. (oder à Stück 3 pf 4 1/2 pf.). Conv. Spec. 20 R. 100 1/2 pf. gew. woid per Zollpf. sein 45 pf. Silber per Zollpf. sein 24 1/2 pf. Wiener Banknoten in öffentl. Wädr. 7 1/2 pf. Diverse auss. Kassennote. à 10 pf 98 pf. Auss. Banknoten, für welche hier keine Auswechslungsfähigkeit ist, 90 pf. Wechsel. London pr. 1 pfo. Et. 7 Lg. 3 Ell. 6. 18 angeb.



Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 257.

Halle, Donnerstag den 3. November
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche.

Paris, Dienstag d. 1. Nov. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin vom gestrigen Tage hat die gestrige „Gazetta Piemontese“ ein neues Gemeindegesez für Sardinien und die Lombardei veröffentlicht, durch welches die Gemeinden ausgedehntere Freiheiten erhalten. Das neue Königreich wird in 17 Provinzen eingetheilt. Dasselbe Blatt veröffentlicht das Gesez über die Anleihe von 100 Millionen, wodurch die Autorisation zur öffentlichen Subscription ertheilt wird. — Aus Neapel wird vom 27. v. M. gemeldet, daß Filangieri die Leitung des Kriegsministeriums wieder übernommen habe.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Novbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Oberpostsekretär Lippert zu Halberstadt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; den pensionirten Steuer-Ausschreibern Neumann zu Sudenburg-Magdeburg und Hirschfeld zu Egeln im Kreise Wangleben das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Secondelieutenant v. Hallwig-Dreyling im 1. Jäger-Bataillon die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Aus London ist die wichtige Nachricht hier eingetroffen, daß man dort auf den Rücktritt Russells und eine theilweise Umgestaltung des Cabinets vorbereitet ist. Als Russells Nachfolger gilt Lord Clarendon; an die Stelle mehrerer anderer scheidenden, würden Helitons treten. Ruinenwirken soll auf die Dauer unmöglich greifbar die Differenz zum Austrage Regierung hat ihre bekannte Forderung der Italiener betreffend, formell zurückzunehmen unzweifelhaft zu Stande kommen häufig als die Stadt, in der er sich auf der Liste obenan. — Das neue sind wir gut unterrichtet, so hat sich Markt, den Congress ohne Bedenken Versammlungsorte des Congresses scheitern.

Die heutige ministerielle „Preussische Zeitung“: „Die „Augsburger Zeitung“ Blattes vom 28. October einen Artikel Entstellung der Thatsachen Angriffsmit zu verschaffen sucht, welche die Thatsachen politischen Beziehungen der Gegenwart den Gesichtspunkt vergangener, von Zeiten gestellt; leere Vermuthungen in sachen gegeben; unserer Zeitung wird Deutschland müsse darum eine Allianz der Kaiser von Rußland die Leibeigene auf die Beziehungen Preußens zu England geworfen. Wenn es dem Willen Wahrheit zu thun war, so vermochten schen Beziehungen Preußens zu Englandes Gewicht die preussische Regierung zu den europäischen Mächten in entsprechender Weise zu gestalten. Was daß Deutschland niemals in dem Einvernehmen großen auswärtigen Hofe, welches den Friedens zu fördern geeignet ist, „ein Preußens mit dem Auslande“ erblicken man in allen deutschen Landen begriff

seitens einer deutschen Großmacht dem gesammten Vaterlande, seiner Sicherheit und seinem Schutze zu Gute kommen müssen.“

Der „Bl.“ u. „H.“ zufolge hat der Finanzminister eine Anordnung erlassen, welche mannigfachen Beschwerden über die Handhabung der landräthlichen Autorität in einzelnen Kreisen Abhilfe geben dürfte. Derselbe hat bestimmt, daß die ex. cutivische Beitreibung rückständiger Steuerfälle in Zukunft nicht mehr von den Landraths-Ämtern, sondern von den k. Kreissteuerämtern veranlaßt werden soll.

Die „Pr. Zig.“ erachtet es von Interesse, mitzutheilen, daß in der Zeit vom 1. Jan. 1857 bis Octbr. d. J. 217 Bauführer auf Grund der bestandenen Baumeisterprüfung zu Baumeistern ernannt, während in dieser Zeit nur 60 Baumeister firmit im Staatsdienste angestellt worden sind; ferner, daß gegenwärtig 250 zur Bekleidung einer Staatsbau-Beamtenstelle befähigte Baumeister einer firmiten Anstellung entgegen stehen, und daß zu Michaelis d. J. 103 das Baufach Studirende bei der hiesigen königlichen Bauakademie immatriculirt worden sind.

Außer dem Kaufmann Fr. Wolff aus Glabbach wird, der „Bl.“ u. „H.“ zufolge, auch der Kaufmann Fr. W. Grube aus Iferloh die nach Ostasien abgehende preussische Expedition als Handels-Vorstandiger begleiten. Der Letztere hat vom Handelsminister die Aufgabe erhalten, sein Augenmerk hauptsächlich auf Anknüpfung neuer Geschäftsverbindungen zwischen den neu aufgeschlossenen ostasiatischen Märkten und der diesseitigen Metall-, Quincaille- und Kurzwaaren-Industrie zu richten.

Humboldt hatte bekanntlich sein gesammtes Bibliothek mit Ausnahme einiger Manuscripte Gegenstände seinem langjährigen Diener, dem nach dem Tode Humboldts die Versteigerung des hiesigen Stadtgerichts. Auf eine Beschwerde ist heute gemäß der von dem k. Kammerpräsidenten mit der Entsehung des Nachlasses vorgelegte mit Ausnahme derjenigen Stücke, welche Schenkung ausgenommen worden, dem Seyffert worden.

Der Tod sind nun vier Kreuze der Friedensklasse mérite für Wissenschaft und Kunst ertheilt, Stellen Johannes Müllers, Alexanders v. Humboldt und Ludwig Spohrs. Bemerkenswerth ist es, daß des Ordens, Humboldt, todt und der Vicekanzler, außerhalb Preußen, in Rom, ist. Die Spitze

Die Herbstversammlung des kirchlichen Centralcomittees zu Snabau verlas der Vorsitzende des Justizministers und des Cultusministers auf dem 3. Mai d. J., in welcher die Bitte aus dem S. k. H. der Prinz-Regent Allerhöchstherrn Gehe den versagen und die bereits angebahnte Anerkennung von der Kirche Abgeschiedenen als Religionsgemachten möchten.“ Die Minister theilen in ihrer Antwort dem S. k. H. die Immediat-Vorstellung ohne sie abgeben zu lassen geruht habe.

30. Decbr. In der gestern hier stattgehabten Sitzung zur Errichtung einer Statue Friedrichs des Großen, der „D. Z.“ zufolge, beschlossen, sofort die erforderlichen Schritte zu thun. Die über den von Uhlenhuth modellirt, in Zinkguss ausgeführte Diebstahl von theilweise polirtem Granit auf der Stadt- und der ersten Kanalschleuse aufgestellt. Der Theil der Kosten ist durch Sammlungen im Re-

